

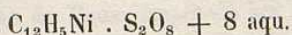
*Die Krystallformen einiger phenylschwefelsaurer Salze.*

Von **Dr. Alois Handl**,

k. k. Professor in Lemberg.

Herr Freund hat in diesen Sitzungsberichten (XLIV Band, pag. 103) eine Reihe von phenylschwefelsauren Verbindungen beschrieben, von denen er mir diejenigen, welche in deutlichen Krystallen zu erlangen waren, zur Messung übergab. Es wurde dabei ein von Starke in Wien für das Museum unserer Universität eigens verfertigtes Reflexionsgoniometer benützt, dessen Angaben — für die vorliegenden Krystalle viel zu weit — bis auf 10'' gehen.

**1. Phenylschwefelsaures Nickeloxyd.**



Die smaragdgrünen, durchsichtigen, glasglänzenden Krystalle sind ziemlich gut ausgebildet; sie haben meist die Gestalt rhombischer Prismen  $\{110\}$  mit dem Orthopinakoide  $\{100\}$ , dessen Vorherrschen sie zuweilen tafelförmig macht; diese Säulen sind geschlossen durch die hintere Hemiorthodomenfläche  $\{\bar{1}01\}$ , neben welcher häufig noch eine andere  $\{103\}$ , die Schiefendfläche  $\{001\}$  und ein vorderes Hemiorthodoma  $\{102\}$  auftreten. Auch wurde eine hintere Hemipyramide  $\{\bar{1}34\}$  beobachtet, welche sich durch ihre Lage in den Zonen  $[(110) (\bar{1}01)]$  und  $[(\bar{1}10) (102)]$  bestimmt.

Fig. 1.

